

Was ist demenz?

GERMAN | ENGLISH

Dieses Merkblatt beschreibt Demenz, wen diese Erkrankung trifft und in welchen häufigsten Formen sie auftritt. Es erklärt einige frühe Anzeichen von Demenz und betont, wie wichtig eine rechtzeitige medizinische Diagnose ist.

Demenz ist der Oberbegriff für eine Reihe von Symptomen, die durch unterschiedliche das Gehirn beeinträchtigende Krankheiten verursacht werden. Es handelt sich dabei nicht um eine konkrete Krankheit.

Demenz beeinträchtigt das Denken, Verhalten und die Fähigkeit, alltäglich anfallende Aufgaben auszuführen. Die Funktionsfähigkeit des Gehirns wird so weit beeinträchtigt, dass das normale gesellschaftliche oder berufliche Leben eines Menschen gestört wird. Das Kennzeichen für Demenz ist die Unfähigkeit, täglichen Aktivitäten infolge verminderter kognitiver Leistung nachzugehen.

Ärzte stellen die Diagnose Demenz wenn zwei oder mehrere kognitive Funktionen erheblich beeinträchtigt sind. Möglicherweise betroffene kognitive Funktionen sind Gedächtnis, Sprachfähigkeiten, Begreifen von Inhalten, Einschätzen räumlicher Abstände, Urteilsfähigkeit und Aufmerksamkeit. Menschen mit Demenz können Schwierigkeiten haben, Probleme zu lösen und ihre Gefühle zu kontrollieren. Es kann auch zu Veränderungen der Persönlichkeit kommen. Welche genauen Symptome eine Person mit Demenz erlebt, hängt von den Gehirnregionen ab, die infolge der die Demenz verursachenden Erkrankung beschädigt wurden.

Bei vielen Demenzformen stellen einige der Nervenzellen im Gehirn ihre Funktion ein, verlieren die Verbindungsstellen mit anderen Zellen und sterben ab. Der Verlauf von Demenz geht in der Regel schrittweise vor sich. Dies bedeutet ein allmähliches Ausbreiten der Krankheit auf das ganze Gehirn und eine Verschlechterung der Symptome der Person im Laufe der Zeit.

Wer erkrankt an Demenz?

Demenz kann jeden treffen, wobei das Risiko mit zunehmendem Alter steigt. Die meisten Menschen mit Demenz sind zwar höheren Alters, man sollte sich aber klar machen, dass die Mehrheit der Älteren nicht an Demenz erkrankt. Demenz ist keine normale Alterserscheinung, sondern wird durch eine Gehirnerkrankung verursacht. Vor dem 65. Lebensjahr entwickeln Menschen eher selten Demenz, was als „Demenz in jungen Jahren“ bezeichnet wird.

Es gibt einige sehr seltene Formen von erblicher Demenz, bei denen das Krankheitsbild bekanntermaßen durch eine spezifische Genmutation verursacht wird. In den meisten Demenzfällen sind diese Gene zwar nicht beteiligt, allerdings

besteht bei Menschen mit einer Familiengeschichte von Demenz ein erhöhtes Risiko. Ausführliche Informationen finden Sie im Merkblatt *Über Demenz: Die Genetik der Demenz*.

Auch gewisse gesundheitliche und durch die Lebensführung bedingte Faktoren beeinflussen anscheinend das Demenzrisiko einer Person. Bei Menschen mit unbehandelten vaskulären Risikofaktoren wie Bluthochdruck besteht ein erhöhtes Risiko, ebenso wie bei den weniger körperlich und geistig Aktiven. Aktuelle, detaillierte Informationen über Demenzrisikofaktoren finden Sie im Internet unter yourbrainmatters.org.au.

Was verursacht Demenz?

Es gibt viele unterschiedliche Erkrankungen, die Demenz verursachen. In den meisten Fällen ist unbekannt, weshalb Menschen diese Krankheiten entwickeln. Am meisten verbreitet sind einige der folgenden Demenzformen:

Alzheimer-Krankheit

Die Alzheimer-Krankheit ist die häufigste Form von Demenz und für rund zwei Drittel aller Fälle verantwortlich. Sie führt zu einem allmählichen Abbau der kognitiven Fähigkeiten, der häufig mit Gedächtnisverlust beginnt.

Charakteristisch für die Alzheimer-Krankheit sind zwei im Gehirn auftretende Abnormalitäten: Beta-Amyloid-Ablagerungen und Neurofibrillenknäuel. Bei den Ablagerungen handelt es sich um krankhafte Klumpen des sogenannten Beta-Amyloid-Proteins. Die Knäuel sind Bündel verdrehter Filamente des Tau-Proteins. Ablagerungen und Knäuel stoppen die Kommunikation zwischen den Nervenzellen und verursachen so ihr Absterben. Weitere Informationen finden Sie im Merkblatt *Über Demenz: Alzheimer-Krankheit*.

Vaskuläre Demenz

Vaskuläre Demenz ist eine durch Beschädigung der Blutgefäße im Gehirn verursachte kognitive Beeinträchtigung. Sie kann durch einen Schlaganfall oder durch mehrere, im Laufe der Zeit auftretende Mini-Schlaganfälle verursacht werden.

Vaskuläre Demenz wird diagnostiziert, wenn Anzeichen einer Blutgefäßerkrankung im Gehirn vorliegen und die beeinträchtigte kognitive Funktion sich störend auf das tägliche Leben auswirkt. Die Symptome einer vaskulären Demenz können plötzlich nach einem Schlaganfall einsetzen oder allmählich mit einer sich verschlimmernden Blutgefäßerkrankung. Die Symptome variieren je nach Lage

National Dementia Helpline 1800 100 500

dementia.org.au

und Größe der beschädigten Hirnregion. Bei den betroffenen spezifischen kognitiven Funktionen kann es sich um nur eine oder um mehrere handeln. Vaskuläre Demenz kann Ähnlichkeiten mit der Alzheimer-Krankheit aufweisen und tatsächlich kommt eine Mischung aus Alzheimer-Krankheit und vaskulärer Demenz recht häufig vor. Weitere Informationen finden Sie im Merkblatt **Über Demenz: Vaskuläre Demenz**.

Lewy-Körperchen-Demenz

Charakteristisch für die Lewy-Körperchen-Krankheit ist das Auftreten von Lewy-Körpern im Gehirn. Lewy-Körper sind krankhafte Klümpchen des Alpha-Synuclein-Proteins, die in den Nervenzellen entstehen. Diese Abnormalitäten treten in bestimmten Regionen des Gehirns auf, wo sie zu Veränderungen von Bewegungsabläufen, Denken und Verhalten führen. Bei Menschen mit Lewy-Körperchen-Krankheit können Aufmerksamkeit und Denkfähigkeit stark schwanken. Sie können innerhalb kürzester Zeit von annähernd normaler geistiger Leistung in Zustände erheblicher Verwirrung treten. Optische Halluzinationen sind ein ebenfalls häufiges Symptom.

Bei der Lewy-Körper-Krankheit können drei sich überschneidende Krankheitsbilder auftreten:

- Demenz mit Lewy-Körperchen
- Parkinson-Krankheit
- Parkinson-Demenz

Beim erstmaligen Auftreten von Symptomen der Bewegungsabläufe wird häufig Parkinson-Krankheit diagnostiziert. Bei fortschreitender Parkinson-Krankheit entwickeln die meisten Betroffenen Demenz. Sobald zum ersten Mal kognitive Symptome auftreten, ist die Diagnose einer Lewy-Körperchen-Demenz angezeigt.

Die Lewy-Körperchen-Krankheit tritt manchmal zusammen mit der Alzheimer-Krankheit und/oder vaskulärer Demenz auf. Weitere Informationen finden Sie im Merkblatt über die **Lewy-Körperchen-Krankheit**.

Frontotemporale Demenz

Bei frontotemporaler Demenz treten zunehmende Schäden an den Fronto-Temporal-Lappen des Gehirns auf. Häufig setzen Symptome erst bei Menschen in ihren 50er oder 60er Lebensjahren ein, manchmal jedoch auch früher. Es gibt im Wesentlichen zwei Krankheitsbilder der frontotemporalen Demenz: frontale Demenz (es kommt zu verhaltensbezogenen Symptomen und Veränderungen der Persönlichkeit) und temporale Demenz (mit Störungen der Sprache). Beide Formen überschneiden sich jedoch oft.

Da die Stirnlappen des Gehirns das Urteilsvermögen und soziale Verhalten steuern, haben Personen mit frontotemporaler Demenz oft Schwierigkeiten, sich in zwischenmenschlichen Beziehungen angemessen zu verhalten. Ihr Benehmen kann grob sein, sie vernachlässigen ggf. normale Verpflichtungen, zeigen zwanghaftes oder sich häufig wiederholendes Verhalten, werden aggressiv, zeigen einen Mangel an Hemmung oder handeln impulsiv.

Es gibt zwei Hauptformen der temporalen bzw. sprachlichen Variante der frontotemporalen Demenz. Semantische Demenz, bei der es zu einem allmählichen Verständnisverlust von

Wortbedeutungen, Wortfindungsstörungen und reduziertem Erinnerungsvermögen für Personennamen und Sprachverständnisschwierigkeiten kommt. Die weniger häufige progressive motorische Aphasie beeinträchtigt die Fähigkeit des fließenden Sprechens.

Frontotemporale Demenz wird manchmal auch als frontotemporale Demenz (FTD) oder Pick-Krankheit bezeichnet. Weitere Informationen finden Sie im Merkblatt **Über Demenz: Frontotemporale Demenz**, oder besuchen Sie die Website der Forschungsorganisation Frontier Research Group neura.edu.au

Ist es Demenz?

Es gibt eine Reihe von Erkrankungen mit Symptomen, die denen der Demenz ähnlich sind. Diese sind in vielen Fällen behandelbar. Dazu zählen einige Vitamin- und Hormonmangelerscheinungen, Depression, Arzneimittelwirkungen, Infektionen und Hirntumore.

Ganz wichtig ist das Einholen einer medizinischen Diagnose in einem frühen Stadium beim erstmaligen Auftreten von Symptomen, damit die Diagnose und richtige Behandlung einer Person mit einer behandelbaren Erkrankung gewährleistet ist. Sind die Symptome auf Demenz zurückzuführen, so bedeutet eine Frühdiagnose auch frühen Zugriff auf Hilfe, Informationen und Arzneimittel soweit diese verfügbar sind.

Was sind die ersten Anzeichen einer Demenz?

Die ersten Anzeichen einer Demenz können sehr unterschwellig, vage und möglicherweise nicht sofort offensichtlich sein. Häufig anzutreffende Symptome sind u.a. folgende:

- Progressiver und häufiger Gedächtnisverlust
- Verwirrung
- Veränderungen der Persönlichkeit
- Apathie und Rückzug
- Verlust der Fähigkeit, täglich anfallende Aufgaben durchzuführen

Wie kann geholfen werden?

Derzeit gibt es für die meisten Formen der Demenz keine Heilung. Es gibt jedoch Medikamente, die einen Teil der Symptome abschwächen. Menschen mit Demenz sind auf Unterstützung angewiesen und die von Angehörigen, Freunden und Betreuern geleistete Hilfe kann positiv zur Bewältigung der Krankheit beitragen.

WEITERE INFORMATIONEN

Dementia Australia bietet Unterstützung, Informationen, Aufklärung und Beratung. Wenden Sie sich an die National Dementia Hotline unter **1800 100 500** oder besuchen Sie unsere Website dementia.org.au



Für Sprachmittlung rufen Sie bitte den Translating and Interpreting Service unter **131 450** an.

What is dementia?

This Help Sheet describes dementia, who gets it and some of its most common forms. It describes some early signs of dementia and emphasises the importance of a timely medical diagnosis.

Dementia describes a collection of symptoms that are caused by disorders affecting the brain. It is not one specific disease.

Dementia affects thinking, behaviour and the ability to perform everyday tasks. Brain function is affected enough to interfere with the person's normal social or working life. The hallmark of dementia is the inability to carry out everyday activities as a consequence of diminished cognitive ability.

Doctors diagnose dementia if two or more cognitive functions are significantly impaired. The cognitive functions affected can include memory, language skills, understanding information, spatial skills, judgement and attention. People with dementia may have difficulty solving problems and controlling their emotions. They may also experience personality changes. The exact symptoms experienced by a person with dementia depend on the areas of the brain that are damaged by the disease causing the dementia.

With many types of dementia, some of the nerve cells in the brain stop functioning, lose connections with other cells, and die. Dementia is usually progressive. This means that the disease gradually spreads through the brain and the person's symptoms get worse over time.

Who gets dementia?

Dementia can happen to anybody, but the risk increases with age. Most people with dementia are older, but it is important to remember that most older people do not get dementia. It is not a normal part of ageing, but is caused by brain disease. Less commonly, people under the age of 65 years develop dementia and this is called 'younger onset dementia'.

There are a few very rare forms of inherited dementia, where a specific gene mutation is known to cause the disease. In most cases of dementia however, these genes are not involved, but people with a family history of dementia do have an increased risk. For more information see the Help Sheet **About Dementia 10: Genetics of dementia**.

Certain health and lifestyle factors also appear to play a role in a person's risk of dementia. People with

untreated vascular risk factors including high blood pressure have an increased risk, as do those who are less physically and mentally active. Detailed information about dementia risk factors is available at yourbrainmatters.org.au.

What causes dementia?

There are many different diseases that cause dementia. In most cases, why people develop these diseases is unknown. Some of the most common forms of dementia are:

Alzheimer's disease

Alzheimer's disease is the most common form of dementia, accounting for around two-thirds of cases. It causes a gradual decline in cognitive abilities, often beginning with memory loss.

Alzheimer's disease is characterised by two abnormalities in the brain – amyloid plaques and neurofibrillary tangles. The plaques are abnormal clumps of a protein called beta amyloid. The tangles are bundles of twisted filaments made up of a protein called tau. Plaques and tangles stop communication between nerve cells and cause them to die. For more information see the Help Sheet on **About Dementia 13: Alzheimer's disease**.

Vascular dementia

Vascular dementia is cognitive impairment caused by damage to the blood vessels in the brain. It can be caused by a single stroke, or by several strokes occurring over time.

Vascular dementia is diagnosed when there is evidence of blood vessel disease in the brain and impaired cognitive function that interferes with daily living. The symptoms of vascular dementia can begin suddenly after a stroke, or may begin gradually as blood vessel disease worsens. The symptoms vary depending on the location and size of brain damage. It may affect just one or a few specific cognitive functions. Vascular dementia may appear similar to Alzheimer's disease, and a mixture of Alzheimer's disease and vascular dementia is fairly common. For more information see the Help Sheet on **About Dementia 16: Vascular dementia**.

National Dementia Helpline 1800 100 500

dementia.org.au

Lewy body disease

Lewy body disease is characterised by the presence of Lewy bodies in the brain. Lewy bodies are abnormal clumps of the protein alpha-synuclein that develop inside nerve cells. These abnormalities occur in specific areas of the brain, causing changes in movement, thinking and behaviour. People with Lewy body disease may experience large fluctuations in attention and thinking. They can go from almost normal performance to severe confusion within short periods. Visual hallucinations are also a common symptom.

Three overlapping disorders can be included with Lewy body disease:

- Dementia with Lewy bodies
- Parkinson's disease
- Parkinson's disease dementia

When movement symptoms appear first, Parkinson's disease is often diagnosed. As Parkinson's disease progresses most people develop dementia. When cognitive symptoms appear first, this is diagnosed as dementia with Lewy bodies.

Lewy body disease sometimes co-occurs with Alzheimer's disease and/or vascular dementia. For more information, see the Help Sheets on **Lewy body disease**.

Frontotemporal dementia

Frontotemporal dementia involves progressive damage to the frontal and/or temporal lobes of the brain. Symptoms often begin when people are in their 50s or 60s and sometimes earlier. There are two main presentations of frontotemporal dementia – frontal (involving behavioural symptoms and personality changes) and temporal (involving language impairments). However, the two often overlap.

Because the frontal lobes of the brain control judgement and social behaviour, people with frontotemporal dementia often have problems maintaining socially appropriate behaviour. They may be rude, neglect normal responsibilities, be compulsive or repetitive, be aggressive, show a lack of inhibition or act impulsively.

There are two main forms of the temporal or language variant of frontotemporal dementia. Semantic dementia involves a gradual loss of the meaning of words, problems finding words and remembering people's names, and difficulties understanding language. Progressive non-fluent aphasia is less common and affects the ability to speak fluently.

Frontotemporal dementia is sometimes called frontotemporal lobar degeneration (FTLD) or Pick's disease. For more information, see the Help Sheet on **About Dementia 17: Frontotemporal dementia**, or visit the Frontier research group website neura.edu.au

Is it dementia?

There are a number of conditions that produce symptoms similar to dementia. These can often be treated. They include some vitamin and hormone deficiencies, depression, medication effects, infections and brain tumours.

It is essential that a medical diagnosis is obtained at an early stage when symptoms first appear to ensure that a person who has a treatable condition is diagnosed and treated correctly. If the symptoms are caused by dementia, an early diagnosis will mean early access to support, information and medication should it be available.

What are the early signs of dementia?

The early signs of dementia can be very subtle, vague and may not be immediately obvious. Some common symptoms may include:

- Progressive and frequent memory loss
- Confusion
- Personality change
- Apathy and withdrawal
- Loss of ability to perform everyday tasks

What can be done to help?

At present there is no cure for most forms of dementia. However, some medications have been found to reduce some symptoms. Support is vital for people with dementia and the help of families, friends and carers can make a positive difference to managing the condition.

FURTHER INFORMATION

Dementia Australia offers support, information, education and counselling. Contact the National Dementia Helpline on **1800 100 500**, or visit our website at dementia.org.au



For language assistance phone the Translating and Interpreting Service on **131 450**